

# **Oberbürgermeister Thomas Geisel**

**Rede anlässlich des Christopher Street Day,  
gehalten am 1. Juni 2019 auf der Bühne am Johannes-Rau-  
Platz**

**- *Es gilt das gesprochene Wort!* -**

[Anrede],

auch ich heiÙe Sie herzlich willkommen zum Christopher Street Day 2019 in Düsseldorf!

Ich freue mich, dass wir diesen internationalen Gedenk- und Aktionstag auch in diesem Jahr in Düsseldorf begehen. Das hat inzwischen gute Tradition, und dies ist ein wichtiges Signal der Stadtgesellschaft.

Diesmal steht der CSD ausdrücklich unter keinem Motto. Im Mittelpunkt steht das Gedenken an die Aufstände im Stonewall Inn in der Christopher-Street New York 1969, die sich zum 50. Mal jähren. Und auch ohne Motto gibt es genügend gesellschaftlich relevante Themen, die Diskussionsstoff bieten, seien es beispielsweise Themen wie Schwul-sein im Alter, schwul als Flüchtling oder das Transsexuellengesetz.

Auch internationale Entwicklungen wie beispielsweise die im südostasiatischen Staat Brunei bevorstehende Einführung der Todesstrafe für Homosexuelle geben viel Anlass nachzudenken.

Weltweit ist das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit keine Selbstverständlichkeit. Da staatliche

Willkür gegen Schwule und Lesben leider nicht überall überwunden ist, sind öffentliche Solidaritätsbekundungen umso wichtiger.

Es zeichnet die Düsseldorfer Christopher Street Day-Bewegung aus, das Schicksal dieser Verfolgten nicht zu vergessen und für Menschen- und Freiheitsrechte einzutreten.

Hier in Düsseldorf haben wir das große Glück in einer sehr aufgeschlossenen, internationalen und offenen Stadt zu leben.

Das haben gerade die letzten Wochen mit Veranstaltungen und Festen wie dem Europatag und dem Japan-Tag wieder besonders eindrucksvoll gezeigt. Sie dienten dem Feiern, der Begegnung und gaben vielen Menschen Gelegenheit zur Kommunikation.

In Düsseldorf herrscht eine von Toleranz, Respekt und Vielfalt geprägte Atmosphäre. Hier können Menschen jeder Herkunft, Nationalität, Religion und sexueller Orientierung frei und ohne Sorge vor Repressalien oder Verfolgung leben.

Menschen aus rund 180 Nationen leben in Düsseldorf. Gäste aus aller Welt kommen hierher. Es gibt Gotteshäuser aller Religionen. Vorgestern wurde in christlichen Gemeinden das Fest Christi Himmelfahrt gefeiert, und in der kommenden Woche werden viele muslimische Familien das Zuckerfest zum Ende des Ramadans begehen.

Alle Lebensmodelle finden im Rahmen von Recht, Gesetz und einer verbindenden, freiheitlichen Werteordnung Raum zur Entfaltung. Dies ist eine große Errungenschaft, und dies ist ein wesentliches Merkmal dieser lebenswerten, weltoffenen Stadt.

Am letzten Dienstag wurde bereits zum siebten Mal der Deutsche Diversity-Tag als bundesweiter Aktionstag auch in Düsseldorf begangen.

Die Diversität der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer wurde eindrucksvoll sichtbar als unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft gemeinsam feierten und zu Respekt und zum Miteinander aufriefen.

Den Diversity-Tag habe ich ebenso gerne als Schirmherr begleitet wie den heutigen CSD. Es ist mir ein Anliegen, der LSBT\*Gemeinde auch auf diesem Wege meine Verbundenheit zu zeigen.

50 Jahre liegen die Aufstände im Stonewall Inn in der Christopher-Street New York 1969 zurück.

Auch in Düsseldorf ist Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung in der Vergangenheit Unrecht geschehen – insbesondere, aber nicht nur zu Zeiten des Nationalsozialismus.

Daran will die Düsseldorfer Stadtgesellschaft zukünftig mit einem öffentlichen Gedenkort erinnern. Aktuell gibt es dazu einen international ausgelobten Gestaltungswettbewerb.

Auch Veranstaltungen wie der alljährliche Düssel-Cup oder die für 2020 geplanten EuroGames sind ein klares Statement.

Dem heutigen Christopher-Street-Day in Düsseldorf wünsche ich einen guten Verlauf und viele wertvolle Gesten der Solidarität, und allen Teilnehmenden wünsche ich kurzweilige Stunden hier auf dem Johannes-Rau-Platz.